

Das Zentrum für Controlling und Consulting organisiert einen Kongress

Kongress erörtert den Wert der Dinge



Die Beiträge der Referentinnen und Referenten fanden bei den Teilnehmern großen Beifall.

Mit der Wert- und Werteorientierung in Wirtschaft und Gesellschaft befasste sich ein Kongress des Zentrums für angewandtes Controlling und Consulting. Rund 160 Studierende, Lehrbeauftragte und duale Partnerunternehmen nahmen daran teil. Aus der näheren und weiteren Umgebung gekommen waren beispielsweise sowohl Vertreter von Firmen aus der Medizintechnik in Tuttlingen, der Präzisionsteilindustrie, dem Kunststoffspritzguss sowie Maschinenbau als auch Kommunikationsunternehmen, Steuerkanzleien, Unternehmensberatungen und soziale Organisationen. Neun Redebeiträge befassten sich mit den Werten und der Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung in Zeiten von Industrie 4.0, Forschungsergebnissen zur Lebenszufriedenheit, Vertrauen, Kooperationen statt Konkurrenz oder etwa der Implementierung nachhaltiger Unternehmensstrategien anhand der Deutschen Bahn. »Eine gute Mischung für einen interes-

santen Dialog«, bescheinigte Rektor Prof. Jürgen Werner in seiner Begrüßung den Organisatoren und Referenten. Ausschlaggebend für die Wahl des Kongressthemas waren nach Aussage von Prof. Dr. Martin Plag die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen und die Auswirkungen sich wandelnder Werte auf die Steuerung von Unternehmen und anderen Organisationen. Als Beispiel zitierte er Rügenwalder-Chef Christian Rauffus mit dem Satz »Die Wurst ist die Zigarette der Zukunft«. Die Konsequenz des Wurstfabrikanten auf diese Anzeichen seien die Ausweitung des Sortiments auf vegetarische Produkte gewesen, berichtete der Leiter des Studiengangs Controlling und Consulting. Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten die einzelnen Referenten aktuelle Trends, Problemfelder und mögliche Lösungsansätze im Rahmen einer nachhaltigen, wertorientierten Steuerung auf.

- **INFOABEND**
- **Mittwoch**
- **13. Juli, 18 Uhr**
- **FÜR SCHÜLER, ELTERN**
- **UND INTERESSIERTE**
- **In den Hörsälen**
- **Gutenberg + Schmalenbach**

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, zunächst möchte ich Glückwünsche überbringen. Ich gratuliere Prof. Brigitte Reinbold für die Auszeichnung der Gleichstellungsarbeit an der DHBW sowie Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan zum Landesverdienstorden, der ihm von Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreicht wurde. Der Besuch unseres Präsidenten gab den Mitarbeitenden die Gelegenheit, Prof. Arnold van Zyl kennen zu lernen, und die Duale Partnerkonferenz der Fakultät Wirtschaft war wieder ein wichtiges Treffen zwischen Hochschule und zahlreichen mit uns ausbildenden Unternehmen. Im Verlauf der vergangenen Wochen haben an unserem Hochschulstandort zahlreiche interessante Veranstaltungen stattgefunden. In der Vielfalt ihrer Beiträge stellen der Kongress zur »Wert(e)orientierung in Wirtschaft und Gesellschaft« und das Symposium »Wissen und Lernen 4.0« Höhepunkte im diesjährigen Veranstaltungskalender dar. Darüber hinaus berichten wir in unserem Nachrichtenüberblick über vielfältige Aktivitäten der Studiengänge und des International Office.

*Herbert
Jürgen Werner*

Vortrag von Thorsten Frei

Während eines Campus-Abends erläuterte der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei die Auswirkungen der Globalisierung, die Vielschichtigkeit und Komplexität der Krisen in der Welt und warum gerade Deutschland und Europa ein Interesse daran haben, dass die Welt wieder ins Lot kommt.

Die Konflikte auf anderen Kontinenten haben Auswirkungen auf das Leben in Europa und Deutschland und erfordern ein Handeln aller Beteiligten, erläuterte Thorsten Frei in seinem Vortrag. Er konkretisierte den Krisenbogen um Europa, sprach über die Auswirkungen der Bürgerkriege in zerfallenden Staaten von Afrika, die Folgen der Klimaerwärmung mit Wassereingüssen in der Sahelzone bis zum Horn von Afrika, über politische Verfolgung in Eritrea, das Erstarken des Islamischen Staates in Syrien und dem Irak und warum den Ländern des westlichen Balkans auf ihrem Weg in die europäische Union eine Schlüsselrolle zukommt.



Prof. Jürgen Werner und Thorsten Frei (re.)

PUBLIKATIONEN

T. BLEICH / M. FRIEDRICH / W. HALVER / C. RÖMER / M. VORFELD

Volkswirtschaftslehre - Klausuren, Übungen, Lösungen, Berlin/Boston 2016

A. TH. CAREY / J. BEHRENS J. (HRSG.)

Das Dokumentationsmindestmaß in der stationären Altenhilfe - zwischen Nutzlosigkeit und Schädlichkeit. Minimalerfordernisse an eine Dokumentation in stationären Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland aus juristischer, pflegewissenschaftlicher und pflegepraktischer Perspektive, Hallesche Beiträge, 2016

WOLFGANG DISCH / PATRIK HANSER

Verteilungs- und Performance-Eigenschaften von Listed Private Equities, in: Corporate Finance, Mai 2016, S. 162-169

GUNTER HEEB / JENNIFER SCHLUMS

Die neue Zweiteilung des Bestätigungsvermerks, in: WP Praxis 5/2016, S. 113-118

LOTHAR WILDMANN

Wirtschaftspolitik - Module der Volkswirtschaftslehre, Band III, 3. Auflage, De Gruyter Oldenbourg, München 2016

Prof. Arnold van Zyl kommt an den Hochschulstandort

Präsident besucht den Standort



Prof. Arnold van Zyl (2. v. re.) im Bild mit der Hochschulleitung: von links Verwaltungsdirektor Andreas Heidinger, Prorektor Prof. Dr. Anton Hochenbleicher-Schwarz, Rektor Prof. Jürgen Werner und Prorektorin Prof. Dr. Bianka Lichtenberger

Professor Arnold van Zyl ist seit Februar Präsident der DHBW. Im Vordergrund eines Besuchs in Villingen-Schwenningen stand das Zusammentreffen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Hochschulleitung, Gremienmitgliedern sowie Oberbürgermeister Rupert Kubon und Landrat Sven Hinterseh. Zwei Begehungen am Campus Wirtschaft und Sozialwesen vermittelten dem Präsidenten einen Eindruck von den einzelnen Hochschulgebäuden sowie den Studienbedingungen.

In seiner Ansprache unterstrich Prof. van Zyl seine Überzeugung, dass bildungswillige junge Menschen das wertvollste Kapital unserer Gesellschaft seien. Es gelte nun dafür zu sorgen,

dass das Klima, die Rahmenbedingungen und die Mittel vorhanden seien, um den Bildungsauftrag zu erfüllen. Die DHBW müsse sicherstellen, dass in enger Partnerschaft mit ihren Dualen Partnern Innovation und Wettbewerbsfähigkeit vorangetrieben werden. Vor diesem Hintergrund hat van Zyl als Handlungsfelder die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen, die Entwicklung eines eigenen Forschungsprofils, die Schaffung eines gesellschaftlichen Mehrwerts durch Wissens- und Technologietransfer insbesondere auf lokaler Ebene und schließlich die weitere Profilschärfung auf dem Gebiet der Internationalisierung als Handlungsfelder hervorgehoben.

Zwei Studienfahrten führen zum Premiumhersteller Audi

Besuch bei Audi in Neckarsulm

Das Audi-Werk in Neckarsulm war das Ziel von zwei Werksbesichtigungen von Studierenden des Studiengangs Industrie sowie der Studiengänge International Business und Technical Management.

Nach Besichtigung historischer und aktueller Automodelle der Marke konnten Einblicke in die Fertigung einiger Modellreihen gewonnen werden.

Die Führung über das weitläufige Werksgelän-

de umfasste die Anlieferung vorgefertigter Teile, die Produktion von Karosserieteilen, die Fertigung der Karosserie und Endmontage. Dabei wurde gezeigt, wie alle Komponenten in einer Fertigungsstraße zu einem Fahrzeug zusammengesetzt werden. Rund 16.000 Mitarbeiter produzieren im Werk Neckarsulm etwa 1.300 Fahrzeuge pro Tag und bis zu 150 Kunden nehmen täglich ihren Audi-Neuwagen in Empfang.

Kompetenzen für die Digitalisierung



v. links: M. Kimmig, M. Daniel, J. Robes, B. Lichtenberger, J. Hüther, J. Werner, M. Paukert, P.-Th. Kandzia. Nicht mit auf dem Bild: Projektleiter Bernd Dörr.

Das »Internet der Dinge« gilt in der industriellen Produktion als weitere Revolution nach Dampfmaschine, Fließband und Digitalisierung. Wie wirken sich die Veränderungen der »Industrie 4.0« auf die Aus- und Weiterbildung aus? Bedarf es neuartiger Kompetenzen des Personals? Wie sollte eine Hochschule reagieren? Mit diesen Fragen beschäftigte sich das Symposium »Wissen & Lernen 4.0« an der DHBW Villingen-Schwenningen, das diese gemeinsam mit den Standorten Karlsruhe und Lörrach veranstaltete.

Moderiert wurde das Symposium von Jochen Robes. Der E-Learning-Spezialist, Blogger und Unternehmensberater zeigte in seiner Keynote einen Querschnitt der aktuellen Formen des digitalen Lernens und skizzierte, wie die Lernlandschaft der Zukunft individualisier-

ter, flexibler und informeller als bisher aussehen könnte.

Über Videokonferenz zugeschaltet diskutierten Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers und Prorektorin Prof. Dr. Bianka Lichtenberger über die digitale Strategie der DHBW. Diese umfasst auf der einen Seite Elemente wie die Einrichtung von Education Support Center an jedem Standort zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Lehre oder netzgestützte standortübergreifende Veranstaltungen. Ebenso im Fokus steht jedoch auch die Nutzung der Digitalisierung zur Profilbildung und besseren Positionierung.

In drei parallelen Sitzungen referierten anschließend Vertreter aus Unternehmen und den verschiedenen DHBW Standorten über beispielhafte Projekte.

Zwei Kurse des Studiengangs Industrie unternehmen eine Studienfahrt

Erlebnisreiche Exkursion nach Prag

Zu Beginn des vierten Semesters unternahmen Studierende des Studiengangs Industrie zusammen mit Prof. Dr. Harry Giesler und Dr. Anette Wangler eine Exkursion nach Prag. Schwerpunkte waren die Werksbesichtigungen bei zwei Automobilherstellern.

Im Skoda Werk boten sich Einblicke in die Produktion und die Geschichte eines der vorbildlichsten Unternehmen in Tschechien.

Bei der Führung durch das BMW Werk in Regensburg stand der Fertigungsprozess im Mittelpunkt.

Die kulturelle Vielfalt Prags offenbarte sich bei einer Stadtführung und der Besichtigung der Burg.

Während des Aufenthalts ließen sich die Teilnehmer zur Stärkung die böhmische Küche schmecken.

Verdienstorden erhalten



Winfried Kretschmann überreicht Jan Ilhan Kizilhan den Landesverdienstorden

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan ist für seine Verdienste im Projekt »Sonderkontingent für besonders schutzwürdige Frauen und Kinder aus dem Nordirak« mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet worden.

Über den Psychologen fand Ministerpräsident Winfried Kretschmann während der Feierlichkeit im Ludwigsburger Schloss viele lobende Worte: »Im letzten Jahr konnte das Land Baden-Württemberg erfolgreich viele Menschen in Not retten.« 3000 Kilometer entfernt, dort wo der IS täglich wütet, sei es Jan Ilhan Kizilhan mit seinem Projekt gelungen, 1100 Menschen in Sicherheit zu bringen.

»Es ist die symbolische Ehrung der geschundenen Frauen und Kinder« kommentierte Professor Jan Ilhan Kizilhan die Auszeichnung.

Rektor Prof. Jürgen Werner und Prorektor Prof. Dr. Anton Hochenbleicher-Schwarz nahmen an der Feier teil.

Mit dem Landesverdienstorden werden Bürgerinnen und Bürger geehrt, die im politischen, sozialen, kirchlichen, kulturellen, sportlichen oder wissenschaftlichen Bereich Herausragendes geleistet haben. »Damit sind die Geehrten echte Vorbilder für die Menschen unseres Landes« verkündete Winfried Kretschmann in seiner Ansprache.



Die Gruppe im Skoda Museum

Konferenz in New Orleans

Die Konferenz der Academy of International Business (AIB) ist ein Highlight für Spitzenforscher und Akademiker aus aller Welt und bietet diesen eine Möglichkeit, richtungsweisende Forschung zu präsentieren und zu diskutieren. New Orleans mit seinem weltbekannten French Quarter und seiner Jazz-Landschaft stellte eine aufregende Kulisse für die diesjährige Konferenz dar.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen wurde von Prof. Dr. Clive Flynn vertreten, der sein Paper »Identity Work as a Process for Palliating Acculturation Cognitive Dissonance: Voluntary Expats in SMEs in Germany« präsentierte. Sein Vortrag stieß beim Fachpublikum auf großes Interesse, und er erhielt Anregungen, das Projekt auf weitere Länder auszuweiten und durch eine großangelegte Studie zu ergänzen.

Spannende Diskussionen über Forschungsbereiche des International Business und Themen aus dem Geschäftsleben wie Brexit und TTIP ergaben viele Anregungen und Ideen für zukünftige Forschungsprojekte. Diskussionen und der Austausch über Entwicklungen in der Lehre ergaben Impulse, die künftig in den Vorlesungen Einzug finden werden.



Clive Flynn hielt in New Orleans einen Vortrag.

Schnuppernachmittag

Der Studiengang Bank hat seine im Oktober beginnenden Studierenden zu einem Schnuppernachmittag an die Duale Hochschule eingeladen. 26 Studienanfänger nutzten die Gelegenheit, um sich bei einer Campusführung mit dem Standort vertraut zu machen und in persönlichen Gesprächen Professoren und Mitarbeiterinnen des Studiengangs kennenzulernen.

Duale Partnerkonferenz findet bei der Anton Häring KG statt

Duale Partner tauschen sich aus



Am Rednerpult: Prof. Dr. Bianka Lichtenberger vor den Teilnehmern der Dualen Partnerkonferenz

Zur Dualen Partnerkonferenz trafen sich am 9. Juni Ausbildungsverantwortliche der Dualen Partnerunternehmen mit der Hochschulleitung und den Leitern der Studiengänge Controlling & Consulting, Industrie, International Business, Mittelständische Wirtschaft, Technical Management und Wirtschaftsinformatik der Fakultät Wirtschaft bei der Firma Anton Häring KG in Bubsheim. Nach der Begrüßung durch Personaldirektor Robert Pemsel informierte Rektor Prof. Jürgen Werner über die aktuelle Situation der DHBW. Die Prorektorin und Dekanin der Fakultät Wirtschaft, Prof. Dr. Bianka Lichtenberger, berichtete über die Entwicklungen und Projekte am Hochschulstandort. Danach bekamen die Teilnehmer bei der Betriebsbesichtigung

einen Einblick in die Abläufe und Arbeitsprozesse der Produktion von Präzisionsteilen und Baugruppen für die Automobilindustrie.

Im Fokus einer Podiumsdiskussion stand das Thema »Die richtigen Nachwuchskräfte finden und binden«. Moderiert wurde diese von Prof. DBA Jürgen Bleicher, Leiter im Studiengang Industrie. In einer angeregten Konversation tauschten Simone Pajunk-Schelling, Geschäftsführerin der PAJUNK GmbH, Dr. Ludger Schöcke, Leiter Organisationsentwicklung Management Development der Firma Marquardt GmbH und Robert Pemsel, Personalleiter und Prokurist der Firma Anton Häring KG ihre Erfahrungen und Einschätzungen aus Sicht ihrer Firmen dazu aus.

Forschungstag zu Frauen in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit

Männer dominieren die Führungsebenen

Bei einem Forschungstag diskutierten Vertreterinnen von Hochschulen, Diakonie, Caritas und Kirche in der Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg über die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in Führungspositionen der Sozialen Arbeit. Veranstaltet wurde das Treffen von Prof. Dr. Barbara Schramkowski gemeinsam mit Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf von der Katholischen Hochschule Freiburg und Anne-Kerrin Gomer von der Caritas.

Die Teilnehmerinnen stellten Forschungsergebnisse vor und traten in einen Austausch



Barbara Schramkowski bei ihren Ausführungen am Forschungstag in Freiburg

zur Frage nach den Ursachen für den geringen Frauenanteil in den Führungsebenen sowie zur Weiterentwicklung eines Netzwerks.

Professorinnenprogramm

Die Gleichstellungsarbeit an der DHBW wird gefördert. Das bedeutet einen großen Erfolg für das Professorinnenprogramm II. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg haben die maximale Fördermöglichkeit von drei Professorinnenstellen bewilligt. Die DHBW erhält bis 2020 eine Fördersumme von mehr als 1,3 Millionen Euro. Somit stehen erhebliche zusätzliche Mittel zur Entwicklung und Umsetzung gleichstellungsfördernder Maßnahmen im Rahmen von Projekten und einer Professur mit dem Schwerpunkt »Genderforschung« zur Verfügung. Diese wurde in der Fakultät Sozialwesen mit Prof. Dr. Sandra Smykalla im März besetzt. (siehe Artikel auf der letzten Seite)

Aus Sicht der zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Prof. Brigitte Reinbold, konnten die Maßnahmen nur in einer exzellenten gemeinsamen Anstrengung der jeweiligen Gleichstellungsverantwortlichen an den Studienakademien entwickelt, erprobt und implementiert werden.

Campus Abend

Der englischsprachige Vortrag »Global Mobility in Europe - Competitive Advantage vs Regulatory Compliance Framework« befasste sich mit der weltweit steigenden Mobilität von Mitarbeitern. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zum Campus Abend erschienen. Referent Daniel Zinner machte deutlich, dass sich Europa in Zeiten des demografischen Wandels und der Spezialisierung in den verschiedensten Industriesparten befindet. Unternehmen rekrutieren daher Personal verstärkt außerhalb Deutschlands. Für Projekte im Ausland erweist sich die Einbindung von einheimischen Mitarbeitern als Vorteil.

Jedoch gibt es noch Hürden bei der Zusammenarbeit mit Behörden. Diese haben europaweit in den letzten Jahren neue Registrierungs-pflichten eingeführt und die Steuererhebung forciert. Der Campus Abend gab einen Überblick der Entwicklungen im umkämpften internationalen Personalbereich in einem strikter werdenden regulatorischen Umfeld.

Hochschule veranstaltet Workshops zur Genderkompetenz in der Lehre

Abbau sozialer Ungleichheit

Das Wort »Gender« hat sich als Fachbegriff für Geschlecht auch im deutschsprachigen Raum etabliert. Welche Selektionsprozesse mit Geschlechterstereotypen an der Hochschule und auf dem Arbeitsmarkt verbunden sind und wie das Wissen um Geschlechterdifferenzen in Lehrveranstaltungen eingebunden werden kann, waren die Themen in zwei Workshops mit dem Titel »Genderkompetenz in der Lehre«. Geleitet wurden die Veranstaltungen von Prof. Dr. Ingelore Welpke. Die Dozentin aus Kiel lehrt und forscht seit Jahren zu Genderfragen und berät Führungskräfte von Unternehmen. Genderkompetenz ist der reflektierte Umgang mit sozial konstruierten Differenzen zwischen Geschlechtergruppen und zielt auf den Abbau sozialer Ungleichheit, sexistischer Diskriminierung sowie von Stereotypen und ermöglicht da-



Ingelore Welpke und Brigitte Reinbold (7. u. 8. v. links) mit Kolleginnen und Kollegen

mit ein vorurteilsbewusstes Handeln. Dies setzt einerseits Wissen über die Gestalt sozialer und kultureller Geschlechterverhältnisse und deren Ursachen voraus sowie andererseits die Fähigkeit, dieses Wissen auf den Alltag zu übertragen, indem Maßnahmen und Entscheidungen differenzsensibel gestaltet werden.

Forschungsprojekt geht nach zwei Jahren erfolgreich zu Ende

Professor untersucht neue Verfahren



Andreas Polutta (vorne Mitte) lud die Beteiligten zu einem abschließenden Workshop ein.

Ein kooperatives Forschungsprojekt hat in den vergangenen zwei Jahren die Auswirkungen neuer Verfahren für Beschäftigte der Sozialen Arbeit im Arbeitsalltag untersucht. Partner waren die Jugendämter der Landkreise Emmendingen und des Schwarzwald-Baar-Kreises sowie das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn. Für das Projekt mit dem Namen »KonWiSo - Konsequenzen Wirkungsorientierter Steuerung in

Sozialen Diensten« wurden Fördergelder des Wissenschaftsministeriums eingeworben. »Der externe Blick qualitativer ethnographischer Forschung wurde dazu genutzt, die internen Abläufe in der Jugendhilfe zu prüfen und weiter zu entwickeln«, sagt Projektleiter Prof. Dr. Andreas Polutta rückblickend auf die Forschungsarbeit. Wissenschaftlich unterstützt wurde der Studiengangsleiter dabei von Christian Eberlei.

Exkursion zu Duravit



Aus einer überdimensionalen Toilettenschüssel grüßen die Teilnehmer der Exkursion.

Die Viertsemester der Studiengänge International Business und Technical Management unternahmen zusammen mit Prof. Dr. Michael Rueß eine Exkursion zur Duravit AG nach Hornberg. Das Unternehmen, welches auf eine fast 200-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann, ist einer der größten Sanitärkeramikhersteller weltweit. Gegründet im Jahre 1817 durch Georg Friedrich Horn ist das Unternehmen seither in Familienbesitz.

Eine Firmenpräsentation vermittelte Wissen über die Firmengeschichte, den Produktionsstandort und die wirtschaftliche Lage. Bei ei-

ner anschließenden Werksführung konnten die Produktionsschritte eines Sanitärproduktes verfolgt werden. Von der Rohstoffanlieferung über die Massenaufbereitung, die verschiedenen Gießverfahren bis hin zum Glasieren und Brennen im Ofen. Somit konnten die Studierenden selbst erleben, welch ein Fingerspitzengefühl es erfordert, Sanitärkeramik auf solch hohem Niveau herzustellen und welche Besonderheiten der Werkstoff mit sich bringt. Zum Abschluss konnten im Design Center die fertigen Produkte und neuesten Badserien bestaunt werden.

Prof. Dr. Bianka Lichtenberger lädt zu erstem LunchInfo ein

Imbiss gepaart mit Informationen

Während der ersten LunchInfo stellte Prof. Dr. Lothar Weinland von der DHBW Mannheim das Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB) vor. Das ZEEB nutzt die Möglichkeiten von Wirtschaftsplanspielen, CRM-Software, Gesprächs-Interviewsimulationen und Eye Tracking-Kameraanwendungen nicht nur in der Lehre, sondern auch in der operativen Zusammenarbeit mit Unternehmen und Dualen Partnern. Wie das auch am Standort Villingen-Schwenningen mitgenutzt werden kann, hat Prof. Weinland mit 15 Kolleginnen und Kollegen diskutiert. Währenddessen konnte jeder sein mitgebrach-

tes Vesper verzehren.

Zu dieser neuen Form von standortübergreifendem Wissens- und Erfahrungsaustausch wird Prof. Dr. Bianka Lichtenberger in unregelmäßigen Abständen einladen. Kolleginnen und Kollegen von anderen Standorten werden im Rahmen dieser Veranstaltung ihre neuen Projekte in der Lehre und im Studium vorstellen und ihre Erfahrungen diskutieren und austauschen können.

Interessierte, die an der Veranstaltung nicht persönlich teilnehmen konnten, bot sich die Möglichkeit per Webkonferenz an der Veranstaltung teilzunehmen.

Investmentpunk zu Gast

Den Bestsellerautoren, Immobilieninvestor und Harvard Absolventen Gerald Hörhan zu einem Vortrag nach Villingen-Schwenningen an die Hochschule zu holen, ist Benjamin Heilani, Student im Studiengang Bank, gelungen.

Gerald Hörhan, der sich aufgrund seiner äußerlichen Erscheinung und ehemaligen Tätigkeit als Investmentbanker selbst zum Investmentpunk ernannt hat, gab während eines Campus Abends auf bewusst provokante Art zu verstehen, warum die Mittelschicht ausgenommen werde. »Ihr seid selber schuld, weil ihr feige, faul und falsch gebildet seid. Wenn ihr nichts dagegen tut, werdet ihr zu Schafen und Schafe werden geschlachtet«, zitierte Prof. Dr. Marcus Vögtle den Referenten aus einem seiner Bücher. Dieser vertritt die Meinung, dass es heutzutage nahezu jeder mit Disziplin, Fleiß, Risikobereitschaft, Kreativität und auch Dreistigkeit ganz nach oben schaffen könne.



Marcus Vögtle, Gerald Hörhan und Benjamin Heilani (v. li.) sorgten für einen ausgelassenen Abend.

Die Zukunftsprognosen von Gerald Hörhan sind nicht rosig. Er sieht eine große Arbeitslosigkeit voraus, da Arbeitskräfte im Zuge technischer Entwicklungen nicht mehr in der Masse gebraucht werden. Der Mittelstand werde schwinden und bildlich gesprochen werde eine neue chinesische Mauer zwischen arm und reich erwachsen.

Mit Fragen und Bananen die rund 150 Zuhörer bombardierend, riet Self-made Multimillionär Hörhan programmieren zu können und Kenntnisse im online-Marketing zu haben. »Branchen schreien nach Veränderung«, da steckt noch viel Potential für die New Economy drin. Eine große Fan Community in digitalen Medien, gelungene online-Auftritte, die viele Klicks generieren, sind aus Sicht des Österreichers erfolgversprechende Strategien und eventuell der Beginn für ein eigenes Start-up Unternehmen. »Baut euch eine eigene online-Marke auf«, ist sein Rat dafür, viel Geld verdienen zu können.

Verabschiedung

Eine Gruppe von 15 internationalen Studierenden aus Frankreich, Griechenland, Jordanien, Lettland, Mexiko und Russland wurden in einer Feier von Angela Brusis, Referentin im International Office, verabschiedet. Zum ersten Mal dabei waren sowohl drei Studierende der German Jordanian University in Amman als auch eine griechische Studierende der Piräus University of Applied Science.

Ein besonderes Erlebnis stellte eine Exkursion zum Schloss Neuschwanstein dar.

Rückblickend auf das Studiensemester und den Aufenthalt äußerten die Teilnehmer, Freundschaften fürs Leben geknüpft und eine unvergessliche Zeit erlebt zu haben.

Programm mit Ruanda

In der Fakultät Sozialwesen werden verstärkt Programme aufgebaut, die Praktika und Theoriemodule verbinden. So können Studierende während ihrer Pflichtwahlstation im Ausland akademische Module an ausgewählten Hochschulen belegen. Für ein Programm mit Ruanda ab kommenden Januar haben sich nun die ersten Studierenden angemeldet. Zur Vorbereitung des Austauschs waren der Vize-Kanzler und der Prorektor des Protestant Institute of Arts and Social Sciences zu Besuch. Sie vereinbarten mit Prof. Dr. Karin Sauer und Claudia Rzepka die nächsten Schritte und Aktivitäten. Student Niels Schlonga, der bereits ein Auslandspraktikum in Ruanda absolviert hat, und Timothy Himbaza, ein Student aus Ruanda im Studiengang Wirtschaftsinformatik, gaben weitere hilfreiche Tipps und Informationen.

Neuer Erasmuspartner

Mit der Keele University wurde eine weitere Erasmuspartnerschaft in Großbritannien besiegelt. Während eines Besuch konnten sich Dr. James Bailey und Prof. Kurt Allman von der hohen Kompetenz und Qualität des Hochschulstandorts überzeugen. Wie die Besucher dem International Office bescheinigten, finden unter den Studierenden und Dozierenden sowohl die Intensive Study Programs als auch die Guest Lecturer Week großen Anklang. Gespräche mit den Studiengängen International Business und Industrie ergaben, dass sich das Kursangebot beider Hochschulen für eine enge Zusammenarbeit hervorragend eignet.

Chinesische Delegation interessiert sich für duales Studium

Neue Kooperation mit China



Die chinesische Delegation mit Prof. Dr. Bianka Lichtenberger (5. von links) und den DHBW-Professoren Dr. Bernd Kaltenhäuser (3. v. li.), Dr. Thomas Häring (6. v. re.) und Dr. Michael Rueß (4. v. re.)

Eine Delegation mit Hochschulvertretern aus dem chinesischen Taicang informierte sich über das duale Studienkonzept und über gemeinsame Kooperationsprojekte.

Taicang ist eine Schwerpunktregion der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit, in der viele mittelständische deutsche Unternehmen Niederlassungen betreiben. Bereits im letzten Jahr fand ein Informationsworkshop in Taicang zur Einführung von dualen Studiengängen statt, an dem sich duale Partnerunternehmen beteiligt haben. Der Gegenbesuch in

Schwenningen wurde von der Firma Kern-Liebers organisiert und betreut.

Prof. Dr. Thomas Häring erläuterte das duale Studienmodell, Prof. Dr. Bernd Kaltenhäuser und Prof. Dr. Michael Rueß stellten die Inhalte der Studiengänge Technical Management und International Business vor. Prorektorin Prof. Dr. Bianka Lichtenberger stand für Fragen über eine Kooperation hinsichtlich der Einführung eines dualen Studiums in China und die Einbindung von Dualen Partnern zur Verfügung.

Drei Syrer nehmen als Gasthörer am englischsprachigen Kursangebot teil

Geflüchtete sind willkommen

Drei junge Geflüchtete aus Syrien haben im vergangenen Semester als Gasthörer englischsprachige Kurse besucht. Dies hat das International Office in Kooperation mit dem Studiengang International Business organisiert.

Zum Abschluss des Semesters luden Prorektorin Prof. Dr. Bianka Lichtenberger und Claudia Rzepka, stellvertretende Leiterin des International Office, die Teilnehmer zu einem Austausch ein.

Gleichzeitig informierten sie die Gasthörer über einen Vorbereitungskurs in Deutsch, der ab September startet und auf ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg vorbereitet. Für den Deutschkurs hat sich die DHBW Villingen-Schwenningen erfolgreich um



Die syrischen Gasthörer mit Prorektorin Prof. Dr. Bianka Lichtenberger

Fördermittel beworben und ist nun mit der Agentur für Arbeit, den Jobcentern und weiteren lokalen Akteuren und Ehrenamtlichen in Kontakt, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen. Geplant ist ein Kurs mit 15 bis 25 Teilnehmern.

Simone Riedmiller ist Professorin für Produktion und Logistik

Hochschule beruft Ingenieurin



Simone
Riedmiller

Seit April hält Prof. Dr.-Ing. Simone Riedmiller Vorlesungen im Bereich Produktion und Logistik. Sie studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe und promovierte im dortigen Fachbereich Maschinenbau. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie in der Arbeitsgruppe Betriebsplanung und Organisation mit Forschungs- und Industrieprojekten zum Thema Produktionsoptimierung, Wirtschaftlichkeit von Prozessen und Fertigungsstrukturierung betraut.

Nach der Promotion zog es die Ingenieurin im Rahmen eines Postdoc-Stipendiums an das Robotics Institute der Carnegie Mellon University in die USA, wo sie zum Einsatz der künstlichen Intelligenz in der Fertigungssteuerung forschte. Zurück in Deutschland war Simone Riedmiller als Oberingenieurin an einem großen deutschen Maschinenbauinstitut für die organisatorische und fachliche Führung der fünf Ingenieursgruppen des Instituts verantwortlich und Anlaufpunkt für Industriepartner.

Nach einer Familienphase gründete die 47-Jährige im Jahr 2010 gemeinsam mit ihrem Ehemann ein Forschungsunternehmen, das sich mit der Anwendung von lernfähigen Steuerungssystemen für die Industrie beschäftigt. Basis bilden dabei Methoden der Künstlichen Intelligenz, die es erlauben, dass zum Beispiel Roboter oder Maschinen ihr Verhalten selbst optimieren.

Sandra Smykalla verstärkt die Fakultät Sozialwesen

Engagiert in der Gleichstellungsarbeit



Sandra
Smykalla

Seit März ist Dr. Sandra Smykalla Professorin für Soziale Arbeit, Diversity mit dem Schwerpunkt Gender. Die Pädagogin studierte und promovierte an der Georg-August-Universität Göttingen. Anschließend war sie mehrere Jahre am GenderKompetenzZentrum Berlin als Politikberaterin tätig. Sie ist Mitbegründerin von »gleichstellung *concret*« und bietet Fortbildungen für Hochschulen zur Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit an. Vor ihrer Berufung an die

DHBW VS war die 45-Jährige Gastprofessorin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, Gastdozentin für Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin und Lehrbeauftragte verschiedener Hochschulen. Zudem war sie an der Dahlem Research School der Freien Universität Berlin für die Qualitätssicherung in der Nachwuchsförderung und an der Fachhochschule Kiel für die gender- und diversitätsbewusste Hochschulentwicklung und -didaktik zuständig.

Ihre Lehr-, Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der differenzkritischen Sozialen Arbeit und der Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik. In ihrer Forschung untersucht sie De/Konstruktionsprozesse von Geschlechterdifferenzen in Bildung, Beratung und Organisationen. Besonders interessiert sie dabei, wie geschlechterpolitische Diskurse professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit beeinflussen.

RUND UMS PERSONAL

Brigitte Czeke

Vor ihrer Tätigkeit im Sekretariat des Studiengangs Sozialwirtschaft arbeitete Brigitte Czeke acht Jahre lang für eine katholische Seelsorgeeinrichtung mit ebenso vielfältigen Aufgaben. Da sich ihre drei Kinder bereits mit der eigenen beruflichen Zukunft beschäftigen, hat sie die Stelle an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angesprochen.

Gerne hat die gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte junge Menschen um sich, denen sie in organisatorischen Dingen und anderen Belangen engagiert mit Rat und Tat zur Seite steht. Freizeitmäßig ist das Laufen eine große Leidenschaft von Brigitte Czeke. Sie hat bereits bei diversen Läufen und Marathons etliche Laufschuhe verbraucht. Egal, ob es regnet oder schneit, sie ist bei jedem Wetter auf Wald- und Feldwegen anzutreffen. Darüber hinaus fährt sie gerne Rad, spielt Tennis und schwimmt. Wie sie von sich sagt, spielt Bewegung eine große Rolle in ihrem Leben.



Brigitte
Czeke

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Prof. Jürgen Werner, Rektor

REDAKTION
Sabine Fritz
Hochschulkommunikation

KONTAKT
Erzbergerstraße 17
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720/3906 -107
Telefax 07720/3906 -119
E-Mail fritz@dhbw-vs.de
Internet www.dhbw-vs.de

Jährlich vier Ausgaben

